Paul Gordon

Insolente, Insolvente

Bearbeitung: Astrid Grub
Komödie
2D 12H
Doppelbesetzungen möglich

Manfred Haberzettel, Generaldirektor des Autohauses Haberzettel – das moderne Automobil seit 1958 – ist pleite. Vierzehn Tage hat er bei seiner Bank noch Galgenfrist, um Außenstände von sage und schreibe 500.000 Euro einzutreiben. Doch wie, wo doch 80 Prozent seiner Schuldner noch tiefer in der Insolvenz stecken als er selbst, und 20 Prozent hartnäckige Geizkragen sind. Der Seniorchef ist am Ende und muss seinem Junior Arnold mitteilen, dass das luxuriöse Leben mit Porsche und Urlauben ein Ende hat. Der abrupt abgedrehte Geldhahn bewirkt einen auffallenden Gesinnungswandel beim Filius, für den Arbeit bis dato ein Fremdwort war. Arnolds brachliegende Lebensgeister erwachen. Voller Energie klopft er an die Tür des Langzeitschuldners Dr. Lederer, eines taktierenden Hamsterer. Arnold treibt Lederer geschickt in die Enge und verlässt das Büro mit einem Scheck von 100.000 Euro. Das war der erste Coup. Und es sollte nicht der letzte sein. Vom Erfolg angespornt, setzt Arnold seine Tour als unbeugsamer Inkassant fort und rettet auf vielen Umwegen nicht nur den Familienbetrieb, sondern findet in der attraktiven Fondsmanagerin Karin Valenta die Liebe seines Lebens.

Manfred Haberzettel, Generaldirektor des Autohauses Haberzettel – „das moderne Automobil seit 1956“ – ist pleite. Vierzehn Tage hat er bei seiner Bank noch Galgenfrist, um Außenstände von sage und schreibe 500.000 Euro einzutreiben. Doch wie, wo doch 80% der Schuldner insolventer sind als er selbst und 20% hartnäckige Geizkragen sind. Und gerade jetzt will sein Sohn Arnold wieder einmal einen neuen Porsche, hat er doch den letzten erst zu Schrott gefahren. Pech gehabt.

Der abrupt abgedrehte väterliche Geldhahn bewirkt einen auffallenden Gesinnungswandel beim Filius, für den Arbeit bis dato ein Fremdwort war. Über eine Empfehlung des Herrn Papa wird Arnold bei seinem Onkel, dem prominenten Rechtsanwalt Dr. Gustav Neufeldt als Konzipient eingestellt. Die traurige Aussicht, statt mit einem Porsche mit der U-Bahn in die noble Kanzlei zu fahren, weckt Arnolds Lebensgeister. Voller Energie klopft er an die Tür des Langzeitschuldners Direktor Lederer, dessen Charakter von einem ausgeprägten Hang zum

Hamstern geprägt ist. Arnold treibt Lederer geschickt in die Enge und verlässt das Büro mit einem Scheck von 100.000 Euro. Tja, wenn man frech behauptet, dass Lederers Gattin, deren luxuriöses Cabriolet aus dem Autohaus Haberzettel das Objekt des bisher ignorierten und nun eiligst ausgestellten Schecks darstellte, die Geliebte seines Arbeitsgebers Dr. Neufeldt ist.

Arnold findet Gefallen als Inkassant, er setzt die Tour zur Sanierung des väterlichen Unternehmens fort. Nebenbei lernt er bei seinem mit allen Wassern gewaschenen Chef Dr. Neufeldt sämtliche Schliche, die für das aussichtslose Unterfangen, die restlichen 400.000 Euro für den verzagten Vater einzutreiben, nötig sind. Weiter geht's.

Für die nächsten 100.000 muss er zwei kräftige Ohrfeigen aus der Hand des berühmten Boxers Rex Swoboda einstecken, der Arnold irrtümlicherweise für Dr. Neufeldt und somit den Geliebten seiner Frau hält. Und wenn Arnold die Watschen für die amourösen Aktivitäten seines Onkels kassiert, so kann er ja wohl auch einen fetten Scheck aus der Hand des schlagkräftigen Sportlers entgegennehmen, dessen Intelligenzquotient nicht der höchste ist. Somit fehlen noch 300.000.

Ein Überfall, in den Arnold beim Besuch des Bankiers Vottitz involviert wird, ist ein herber Rückschlag, denn der böse Räuber verschwindet mit Arnolds so mühevoll eingetriebenen Schecks. Doch jedes Übel hat sein Gutes. Denn in Vottitz' Privatbank, bei der Räuber ihr gestohlenes Geld üblicherweise gut verzinst anlegen können, trifft er seine Jugendliebe, die Fondsmanagerin Karin Valenta. Karin gibt ihm einen heißen Tipp, durch den Kauf von „Antibaby-Pille für Männer“-Aktien zu viel Geld zu kommen. Der Coup gelingt, Haberzettels Autohaus ist gerettet und heißt nach der Hochzeit mit Karin Valenta Cars. Und Arnold heißt jetzt auch Valenta, denn Karin ist eine starke Frau. Und die braucht Arnold, schon damit er den neuen Porsche nicht zu Schrott fährt.

Paul Gordon
Text
(* 1895 in Varannó, Österreich-Ungarn | † 1984 in West-Berlin)

Paul Gordon studierte an der Theaterakademie in Budapest und an der Budapester Universität. 1920 gründete er in Berlin den „Paul Gordon Verlag“. Gordon leitete in den 1920er-Jahren das Theater „Die Tribüne“, 1929 übernahm er das „Theater in der Stadt“ in der Kommandantenstraße. 1936 musste er seinen Verlag aufgeben und emigrierte nach Frankreich, 1940 nach New York. In den USA arbeitete er als Produzent und Regisseur für Film und Theater.

Gordon kehrte Anfang der 1950er-Jahre nach Deutschland zurück und führte Regie bei

diversen Filmen. Er knüpfte an seine verlegerischen Tätigkeiten vor seiner Emigration an und gründete den „Paul Gordon Kleinkunstverlag“, dessen Programm in erster Linie aus Sketchen und Unterhaltungsstücken bestand. Seit 1973 vertritt der Thomas Sessler Verlag die Rechte am Einakterrepertoire des „Paul Gordon Kleinkunstverlags“.